

Die Freude war in Scheidung nun groß, als man vernahm
Die frohe Friedensbotschaft, die aus dem Lager kam.
Da ritt ein junger Degen, den Habicht auf der Hand,
Einen Vogel heizen an der Unstrut schilffigen Rand.

Da hob sich ein Reiher jenseits aus der Flut.
Gleich ließ den Habicht fliegen Wito mit frohem Muth.
Der Habicht fing den Reiher; doch war zu schwer der Raub:
Der Thüringer lockte, da blieb der Vogel ihm taub.

Er flog am andern Ufer zu einem Sachsen hin
Und bracht' ihm den Reiher: den freute der Gewinn.
Doch schwer verdroß den andern der doppelte Verlust
Des Reihers und des Federspiels: er rief aus tönender Brust:

„Gieb mir den Habicht wieder und sei der Reiher dein!“
Der Sachse sprach mit Lachen: „Mein Schatz, das kann nicht sein:
Mein sind alle beide.“ Das ging dem Jüngling nah.
Nun hört, was um den Habicht und um den Reiher geschah:

Er sah wohl, daß das Federspiel ihm sonst verloren sei;
Da rief er ihm hinüber: „Laß mir den Habicht frei,
Ich will dir etwas sagen, was euch viel nützer ist
Zürwahr als hundert Vögel, wenn ihr es heute noch wißt.“

Ihm rief zurück der Sachse, der Goshold war genannt:
„Dir werden beide Vögel, thust du mir das bekannt.“
Nun wußte durch die Unstrut die Furt der junge Mann,
Die durchtritt er eilends und kam ans Land und begann:

„Nun gieb die Vögel beide.“ Der Sachse gab sie hin.
Der Jüngling sprach: „So wisse, euch wäre Noth zu fliehn.
Versöhnt sind die Schwäger; und nützt ihr nicht die Nacht,
Euch wird von beiden Herren am Morgen der Garaus gemacht.“

„Du spottest,“ rief der Sachse, „wie, oder sprächst du wahr?“
„Wartet bis zum Morgen, so werdet ihr's gewahr.“ —
Da wand er durch die Seichte das scheue Ross zurück;
Daß er die Vögel hatte schien ihm ein einziges Glück.

4. Das jüngere Hildebrandslied.

(Aus dem Heldenbuch Kaspar's von der Roen.)

„Ich will zu Land ausreiten,“
Sprach Meister Hildebrand;
„Wer thut den Weg mir weisen
Gen Bern wohl in die Land?
Sie sind mir unkund gewesen
Vor manchen lieben Tag,
In zwei und dreißig Jahren
Vran Utten ich nicht gesach.“

Da er zum Rosengarten anreit
Wohl in der Berner Markt,

Da kam er in große Arbeit;
Von einem Helben stark,
Von einem Helben junge
Ward er da angerannt.
„Nun sag' du mir, viel Alter:
Was suchst in Vaters Land?“

„Du führst einen Harnisch lauter und rein,
Recht wie ein Königskind,
Du machst mich jungen Helben
Mit seh'nden Augen blind.“